EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 19.05.2023 06:55 Uhr | Jan-Dirk Döhling

Vollkommen?

Guten Morgen
"Auweia, geht's auch eine Nummer kleiner!?", denke ich beim Traugespräch mit dem jungen Paar.
"Ihr sollt vollkommen sein, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist" (Matthäusevangelium 5,48) diesen Satz von Jesus aus der Bergpredigt haben sich die beiden ausgesucht - als Segensspruch und als Motto für ihr junges Glück. So richtig lange kennen sie sich noch nicht, ein Kind ist unterwegs und der Trauschein verhilft der Braut zugleich zum Recht, in Deutschland zu bleiben. Wenn auch erstmal nicht mehr als Studentin in der Großstadt, sondern als Mutter. Im Haus der Schwiegereltern auf einem hessischen Dorf.
Zwei Jahrzehnte ist das her. Aber die zwei sind mir im Gedächtnis geblieben mit ihrem Optimismus, und mit meiner Skepsis. Und von Herzen hoffe ich, dass sie ihr Glück behalten haben und immer neu gefunden.
"Ihr soll vollkommen sein." Noch immer halte ich das für einen zu hohen, vielleicht sogar gefährlichen Anspruch. Erst recht, wenn er sich an eine Partnerschaft richtet. Scheitern nicht allzu viele Beziehungen genau daran, dass zwei Menschen voneinander buchstäblich alles erwarten? Das ganze Glück, alle Erfüllung und jeden Sinn, den das Leben bieten soll … Wie soll das gehen, und wer soll das schaffen?
"Ihr werdet sein wie Gott" – so vollkommen, so großartig. In der Erzählung vom verlorenen Paradies lockt die Schlange Adam und Eva mit diesem verlogenen Versprechen. Auch wenn wir seit Adam und Eva einen ganz schönen Sprung gemacht haben im Können und Wissen, in unseren Möglichkeiten, die Natur zu nutzen und uns zu schützen – wir machen Fehler, sind oft genug den Gewalten der Natur ausgeliefert. Und Allmacht und Allwissenheit, die einst Gott vorbehalten waren, sind unterdessen zum irrwitzigen Traum blutiger Diktatoren oder zum Kennzeichen anonymer Maschinen geworden.
Wie Gott sein? Bitte zu Hause nicht nachmachen!

In der Bibel lese ich immer wieder: Gott ist Gott und die Menschen dürfen Menschen bleiben. Bloß an einem Punkt, da ist es anders. In der Bergpredigt. Wo Jesus den Menschen empfiehlt, sich an der Vollkommenheit Gottes auszurichten. Nicht an seinem Wissen oder seiner Macht. Sondern Jesus sagt: Seid barmherzig wie Gott. Orientiert euch an seiner Freude am Vergeben, an seiner Lust an der Güte und seiner Kraft nicht nur meine Nächsten, sondern auch meinen Feind, meine Feindin zu lieben.
Dumm nur, dass genau hier, unser Ehrgeiz offenbar nicht besonders groß ist. Und umso wunderbarer, dass Gott uns das trotzdem weiter zuzutrauen scheint. Denn
"Wir sind bestimmt (…) [Gott] zu ‚gleichen'", so hat es der jüdische Religionsphilosoph

Martin Buber einmal formuliert. Wir sind zum Bild Gottes geschaffen. Und das heißt nicht, meine Macht und Stärke an seiner zu messen, sondern meine Seele "ihm anzunähern“. Auch das ist ein hoher Anspruch und es ist ein großartiges Versprechen. Und eine Liebe, Beziehungen, Freundschaften, in denen ich das mit anderen leben kann – gütig sein, verzeihen, aufeinander zugehen – das ist schon nah an der Vollkommenheit.

Einen gesegneten Tag wünscht Ihnen
Ihr Jan-Dirk Döhling aus Bielefeld

Quellen: Martin Buber, Nachahmung Gottes in: Martin Buber Werksausgabe, Band 8, herausgegeben von Paul Mendes-Flohr und Peter Schäfer , Gütersloh 2005, Seiten 35-48, Zitat Seite 40.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze